

Vereinsleben – Ernst Zaia hat fast drei Jahrzehnte als Vorsitzender den Musikverein Mägerkingen begleitet

Ohne Musik wär's im Leben nichts

VON CORDULA FISCHER

TROCHTELFINGEN-MÄGERKINGEN. Er mag kein großes Aufheben um seine Person. Deshalb hat er auch nicht bis zum runden Jubiläum gewartet, sondern seinen Abschied vom Vorstandsamt schon früher genommen. Wohl vorbereitet. Seit Oktober hat er Gespräche geführt und sich um seine Nachfolge gesorgt. Ernst Zaia, leidenschaftlicher Musiker und fast 30 Jahre Vorsitzender des Musikvereins Mägerkingen, bleibt dem Verein zwar weiter treu, aber nur noch als passionierter Trompeter, der er seit 55 Jahren ist.

Ein ziemlich dicker Wälzer ist das Foto-Album geworden, das die Musikvereinsmitglieder ihrem Vorsitzenden geschenkt haben, als er sein Amt an seine drei Nachfolger übergeben hat. Ein Album mit Erinnerungen an die fast 30 Jahre an der Spitze der Mägerkinger Musiker. Ernst Zaia könnte stolz sein auf das, was er und alle gemeinsam als Team in den drei Jahrzehnten geschafft haben. Ist er auch. Aber Stolz, sagt er, sei nicht sein Wort. Demut ist es viel mehr. Denn einen Verein durch nicht immer einfache Zeiten zu steuern, dazu gehört einiges an Erfahrung, Fingerspitzengefühl, Empathie, Organisationstalent. Dazu gehören auch neue Ideen. Und Mitstreiter, die gemeinsam im Sinne der Sache an einem Strang ziehen. Auf all das kann Ernst Zaia zurückblicken.

»Es darf niemand ausgeschlossen werden«

Viele Familien sind über Generationen dem Verein treu – das spricht für die Atmosphäre, die im Verein herrscht. Ernst Zaia war der Erste aus seiner Familie, der dem Musikverein beigetreten ist. Er ist nicht der einzige Zaia im Verein geblieben, auch die Söhne sind Mitglieder. Musik scheint ansteckend zu wirken. »Die Literaturswahl muss dabei so sein, dass sich jeder wiederfindet und musikalisch wohl fühlt«, sagt Zaia. Dass es so ist, dafür sind 58 aktive Musiker und 30 Jugendliche ein Beweis, die regelmäßig zum Instrument greifen. »Ein Musikverein ist aber auch mehr als Humba-humba«, sagt Zaia, der die Arbeit von Dirigentin Claudia Krohmer-Rebmann hervorhebt. Von volkstümlicher Blasmusik über Schlager bis zu moderner Literatur treffen die Mägerkinger die richtigen Töne. Das Bläserensemble, das seit 39 Jahren besteht und 1984 unter Leitung von Ernst Zaia gegründet wurde, hat sich der Klassik verschrieben.



Ernst Zaia ist leidenschaftlicher Musiker. Seit 55 Jahren spielt er Trompete im Musikverein Mägerkingen, fast 30 Jahre war er dessen Vorsitzender. Das Amt hat er nun an drei Nachfolger weitergegeben. FOTO: FISCHER

Ein Musikverein – der muss auch Heimat sein. Und in der Dorfgemeinschaft verankert. »Es darf niemand ausgeschlossen werden.« Wer nicht unbedingt die erste Trompete spielen kann, hat andere Fähigkeiten, die er einbringt. Und zusätzlich übernimmt der Musikverein auch noch einen wichtigen Bildungsauftrag. »Jedes Kind soll die Chance bekommen, ein Instrument zu lernen«, sagt Zaia. Unabhängig von der Größe des Portemonnaies der Eltern. Denn das gemeinsame Musizieren sei für die Allgemeinbildung förderlich, beeinflusst die Lernfähigkeit und soziale Kompetenzen.

Das gesellige Zusammensein – neben aller Probenarbeit und den Konzerten – wird außerdem großgeschrieben im Musikverein Mägerkingen; dazu gehören Ausflüge, Proben- und Erlebniswochenenden, Teilnahme an Wertungsspielen – die Jugendkapelle stellt sich jedes Jahr, die Aktivkapelle alle zwei Jahre – oder auch Dienstleistungen des Vereins wie Zeltaufbau: Wenn die Mitglieder einen Auftrag erhalten, ist nicht nur Muskelkraft gefragt, nach getaner Arbeit wird auch gern gefeiert.

Und dann ist der Verein seit 1995 noch Ausrichter des dreitägigen Festes »Rock und Blasmusik am See«. 2024 gibt es die nächste Auflage. All das zu koordinieren, war auch Aufgabe von Ernst Zaia. Der kennt den Verein aus dem Effeff. Seit 1979 war er im Ausschuss, ab 1987 Kassier.

Ein riesiges Gemeinschafts- und gemeinschaftsstiftendes Projekt war Ende der 1970er-Jahre sicher auch der Umbau des ehemaligen Molkereigebäudes zum Probenraum, Anfang der 1990er-Jahre dann die grundlegenden Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen. 1994 übernahm Ernst Zaia schließlich den Vorsitz.

Die im Frühjahr 2020 ausgebrochene Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass es still im Leben vieler Vereine wurde. Auch in dem des Musikvereins Mägerkingen, obwohl der seine Proben kurzerhand ins Freie verlegte an den vereinseigenen Schuppen. »Das hat geholfen, so manche Durststrecke zu überwinden.« Vereinsaustritte hat's nicht gegeben. Nach Ende der pandemischen Lage ging es darum, »den Start wieder zu finden«, sagt Zaia. Der Weg zurück in die Normalität scheint glücklich zu sein.

»Ich will spielen, solange es geht«

Wichtig für Zaia war auch, an der Außenwirkung des Vereins zu arbeiten – und so wurde die Internetseite aufgebaut, die über Aktuelles, Veranstaltungen und Termine berichtet. Man muss sichtbar sein, sagt Zaia, jeder muss sich informieren können, wofür der Verein steht.

Image- und Markenbildung sind eben nicht nur in der freien Wirtschaft ein Muss, will man um Kunden – oder eben Mitglieder werben.

Die Entscheidung, das Amt des Vorsitzenden aufzugeben, hat Ernst Zaia mit Bedacht getroffen. Den Übergang wollte er bewusst gestalten. Zu einem Zeitpunkt, an dem seine drei gleichberechtigten Nachfolger – Mario Dieth, Carmen Kohler und Christian Zaia – Zeit haben, sich einzufinden und nicht direkt in die Organisation von »Rock und Blasmusik am See« einsteigen zu müssen. Mit ihnen und dem zweiten Vorsitzenden hat er zuvor Gespräche geführt. Dass das Dreiergespann den Verein weiter gut durch die Zeiten lenken wird, davon ist Ernst Zaia überzeugt. »Es ist gut, wenn nicht ein Einzelner den Kopf hinhalten muss.« Alle drei waren schon Funktionsträger, und sie würden sich mögen. »Das passt gut.« Vor allem auch, weil Vereinsarbeit Gemeinschaftsarbeit sei. So hat der Wechsel an der Vereinsspitze ebenfalls symbolischen Charakter.

»Ich freue mich wahnsinnig, dass wir mit den neuen Vorsitzenden den Verein in die Zukunft führen können.« Denn dieser sei ein »wichtiger Teil von meinem Leben«. Und überhaupt: Ohne Musik wär's nichts im Leben von Ernst Zaia, deswegen bleibt er natürlich als aktiver Musiker mit von der Partie. »Ich will spielen, solange es geht«, sagt er. (GEA)